

nes Lebens bis zu seinem 79 Jahre verdankt hat, wo dieses geschrieben ist. Die Unfälle, welche seine übrigen Tage treffen können, stehen in der Hand der Vorsehung; aber sollten sie eintreten, so wird die Erinnerung seines vorigen Glücks sie ihn ertragen helfen. Der Mäßigkeit schreibt er seine lange dauerhafte Gesundheit und das, was ihm jetzt noch von guter Körperbeschaffenheit übrig geblieben ist; dem Fleiße und der Sparsamkeit den Wohlstand, den er früh erlangt hat, den Besitz seines Vermögens und die Kenntnisse, die ihn in den Stand gesetzt, ein nützlicher Bürger zu werden und ihm einen Namen unter den Gelehrten verschafft haben; der Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit das Vertrauen seines Vaterlandes und die ehrenvollen ihm ertheilten Aemter zu. Endlich glaubt er dem Einflusse aller dieser Tugenden, wie unvollkommen er sie auch erreicht haben mag, die glückliche Gemüthsruhe und die Munterkeit in Gesprächen zu verdanken zu haben, welche die Veranlassung sind, daß sein Umgang auch von jüngern Leuten gesucht wird. Er hofft, daß einige seiner Nachkommen diesem Beispiele folgen und sich wohl dabei befinden werden.

Wie hilft man den Armen auf?

Das beste Mittel, den Armen wohlzuthun, ist nicht das, ihnen die Armuth angenehm zu machen, sondern ihnen herauszuhelfen. Ich bin in meinen